







# Im alten Hufarenggeist.

## Festlicher Einzug der Traditionsschwadron der 12. Husaren in Merseburg.— Zwei unvergeßlich frohe Tage für die Garnisonstadt von einst.— Glänzende Propaganda der Torgauer Reiter für Heer und Wehr.

Merseburg, 5. September.

Die Torgauer Reiter kommen! diese frohe Kunde brachten am Sonntag vormittag schon ganz Merseburg auf die Beine. Alt und Jung eilte, die Reichswehrraditionsschwadron unserer lieben blauen Husaren von einst zu empfangen, in dem nicht schon Schlachtenmüller bei der Patrouillierung der Truppe in der Suspense angetroffen.

Ummitte bis vor die Stadt, bis zum Hauptwachturm, Balanerie hatte sich das Ge-

litionstruppenteil unseres ehemaligen Thüringischen Husarenregiments Nr. 12 herzlich Willkommen begrüßt. „Husaren wieder in Merseburg! — diese Wortschätze hat einen freudigen Klang. Viele unserer Mitbürger haben sie ja noch selbst, wie sie in ihrer lichtblauen Uniform, hoch zu Ross und mit Trompetengeläutete vom Dom her durch die Straßen der Stadt zogen. Anecdoten aus jener schönen Zeit sind uns bis auf den heutigen Tag erhalten geblieben, und künden von der innigen Verbundenheit der Merseburger Bevölkerung mit ihren Husaren.

Zwei Menschenalter, genau 66 Jahre hindurch, haben die Husaren Freud und Leid mit der Bürgerhaft geteilt, und als die künftigen Reiterleute 1901 unter ihrem damaligen Kommandeur, Oberleutnant v. Seydewitz, gen Torgau zogen, nahmen sie viel Freunde aus unserer Stadt mit fort. Und heute? Seit leben ihre Nachfolger vor uns! Nicht im bunten Waffenrock, der einstmals Merseburg ein so farbenreiches Stadtbild verlieh, sondern im erstickten Grün des Weltkrieges, aus dessen furchbarem Ende seltsame und fesselnde Not für das deutsche Volk und aus dieser wiederum verhängnisvolle Uneinigkeit erwachsen.

Soldaten kennen kein Verzagen. Sie kämpfen gegen jede Unheil, das dem Vaterlande droht. So hat sich unsere Reichsheer schon im vergangenen Winter mit Speisungen und Sammlungen für die Win-

terquartierwirte schon selbst erschienen, ihre Gäste persönlich in Empfang zu nehmen. Und schon jetzt merktens die Torgauer: die Tage in Merseburg werden großartig werden!

In den Quartieren angelangt, hürzen sich die hauptbesten Reiter unangst unter die Franke (wenn vorhanden), sonst aber wird mit Hilfe des Wachbediens eine wahre Wasserzerge angeschlossen, denn der Marsch in der Frühe und die Gefechtsübung am Vormittag haben Schweiß, viel Schweiß gefolgt. Denn aber trifft man sich mit den Wirtstischen am Mittagstisch — besonders Gläubliche haben vielleicht sogar ein schmales Saubüschchen als schmachtlichen „Nachtschlitz“ zur Seite sitzen; junge Soldaten wollen ja auch was fürs Herz haben! Ihre Pferde sind da leichter zufriedener zu stellen: wenn sie in den reichlich vom Husarenverein bereitgestellten Stallungen nur die Raufe voll Weu und ihre Kruppe voll Hafer haben, dann schobern sie ruhig befristet auf der nächsten Aufnahme in Merseburg.

Am Sonntagabend um 8 Uhr trifft „men“ — das heißt Militär und Merseburger nationale Bevölkerung — sich wieder zum Festkommers im „Volkstanzale. Und schon vor Beginn ist auch der letzte Stuhl, der letzte Tisch besetzt. Schmeitender Marschmusik der Regimentskapelle leitet über zum Vortrag des „Vergeltens“ von Hans Wands, das ein trauriger Wachmeister der Schwadron zum Vortrag bringt. Ein Pro-



Das — Ganze — ha!!!

fecht der abgeleiteten Reiterleute gezogen bis mitten hinein in das atemlose Rattern der bequem im Sattel zu tragenden, luftgefüllten Kanallerie-Maschinengewehre, in das Rattern der Karabinerschüsse des Stabs-trompeters Signal erklingt „Das Ganze halt!“ Während die Handwende aus der Deckung herbeigeholt, mit den Hügel aneinander gekoppelt in langer Reihe standen, von ein paar Reitern gehalten, trat die Schwadron anzuweilen. Der geklingerte der Reiterleute hat er tritt! Er ist zufrieden mit seinen Reuten, und darf es sein, wie Major Bottrich vom Regimentstab ihm und der Truppe befragt. „An die Pferde!“ heißt es nun und bald auch „Aufgelesen!“ Die Reiterleute packen woraus beginnt der Einmarsch in die Stadt.

In der Stadtkirche wird die Schwadron von einer herrlichen Deputation der Merseburger Husarenvereins empfangen (in blauer Friedensuniform Herr Bauer, in der feldgrauen Oberleutnant v. L. a. D. Dell, der auch hier nicht fehlen durfte). Doch schwingt der Kaufmannsreiter die Hügel, sein Ross mit den Hügel lenkend, und machtvoll dröhnen die Reifelpaunen rechts und links des Pferdehalbes den Takt zum Schmeitern der Trompeten. „Torgauer Marsch!“ Die Gänge der langen-langen Doppelreihen der Schwadron hängen wohlgenut zu der wohlbekannten Weise, und stolz bilden ihre Reiter.

Schon auf dem Neumarkt säumen Massen von Zuschauern den Straßenrand, freudige Begrüßung überall, Blumen wirft man den fehrlich ermarkten Gängen, vor allem den Husaren an der Spitze, ammal Reitermeister Gallas, der sich schon jetzt durch seine unbekannt frohe Art die Herzen gewonnen hat — sich und seiner 2. R. Nr. 10.

Hunderdroll das Bild, als nun die Reiterfahrt, gar trugig anzuhalten unter ihren Helmen von Eisen, zur Waterloostraße gelangen. Es winken über die im lachenden Sonnenlicht glühenden Saalefluten hinweg, herab von der Höhe jenseits die Türme unseres taufendjährigen Domes, die prächtigen Wäpeln des Schlosses. Und auf beiden Seiten des Straßendamms, der Brücke die Reiterreihen schneuz von Menschen die winter und jubeln. So, aber an den Stufen der Domtreppe hängt es wie eine einzige Traube von Leibern: Hunderte haben allein hier ein Plätzchen zum Zuschauen gefunden! Und immer wieder hatten die alten schönen schwarz-schwarzen Raben lustig im Winde herab von den Dächern.

Unter den Klängen des Fredericus Rex-Marsches reitet die Traditionsschwadron über die Burgstraße auf den ebenfalls im Schmuck zahlreicher Fahnen prächtigen Merseburger Marktplatz ein, auch hier von der Kopf an Kopf stehenden Merseburger Bürgerhaft auf das herzlichste begrüßt. Zu beiden Seiten einer vor dem Rathausportal errichteten Reitertribüne haben Mitglieder der Merseburger Stadtratsverwaltung mit dem Stadtrat Dr. Timpler und Stadtrat an der Spitze sowie Mitglieder des Stadtparlaments Auffstellung genommen.

Nachdem Stadtrat Dr. Timpler die Schwadronschief mit städtischer Freude persönlich begrüßt hat, hält er die folgende bedeutende Ansprache: „Soldaten, Kameraden Mitbürger! Im Auftrag der Stadt Merseburg erbitte ich der 2. Eskadron des Husarenregiments 10 aus Torgau als dem Tra-

### Dom- und Schloßtürme winken.

ternothilfe eingesezt, und unsere Gäste aus Torgau wollen nun in Merseburg zur Vindoring der verweselten Not hier beitragen dadurch, daß sie den Einzug des Reitermeisters für die Erwerbslosen zur Verfügung stellen. Doch der Soldat hat eine noch höhere Aufgabe! Er ist dazu bestimmt, den Wehrgehabenen nachzuhelfen und zu fördern, bereit, das Vaterland zu schirmen, sobald es des Schutzes seiner Söhne bedarf. Wäpeln sich bewegen nicht alle Bedürfnisse mit unserem Reichsheer enge verbunden fühlen? Sollte es nicht doch möglich sein, daß sich jetzt die ganze Merseburger Einwohnerhaft, ob arm oder reich, rechts- oder linkslebend, um die Torgauer Reiterleute schart? Einmütig mit dem herzlichsten Wunsche! Husaren, zur fehrlichen Attade die Vansen gefüllt, der deutschen Zwietracht mitten ins Herz!

Trauernd gebekens wir in dieser Stunde jene, die für ein geeintes Deutschland in Kampf und Tod gingen. Niemand hat größeren Fleiß denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. . . Die geliebten Brüder leben in unserer Erinnerung fort. Ewig an sie denken, heißt jedoch nicht, ewig um sie trauern. Frohen Herzens wollen wir unterer Pflicht leben, frohlich mit dem stolzen Erbe der Raben unsere Jugend begünstern. Fröhlich wollen wir uns darum jetzt mit unseren Reiterleuten zusammenfinden, auf daß sie sich lange und mit Freude der Merseburger Einwohnerhaft erinnern. Der Dienst ist zu Ende, die Freude hat nun das Wort!

Mit einem begeisterten von den Menschenmassen ringsum aufgenommenen Hoch auf die Traditionsschwadron schließt der Redner. Reitermeister Gallas dankt nun namens der Schwadron, der es eine Freude sei, in Merseburg einzutreten zu dürfen. Während die aus der Zeit der blauen Husaren stammenden Freundschaftsbände immer erhalten bleiben! Die Eskadron gelobe an dieser Stelle, ihre Pflicht, wenn es nötig, so zu tun, wie das alte Bundesregiment 12 bei Königgrätz und Sedan. Donnernd hallte dann das von der Truppe auf die Stadt Merseburg und ihre Bürgerhaft ausgebrachte „Hurra“ über den Marktplatz. Mit dem Dankworte findet die Begrüßung schließlich ihr Ende.

Durch winkende Zuschauerreihen reitet nun die Eskadron durch die Bahnhof- und Hallische Straße an der „Linde“ vorüber zum Turm-Wasserturm, wo abgelesen und weggetragen wird, nachdem die Quartierwirte verteilt worden sind. Vieles sind die



Dom- und Schloßtürme winken.

log von Herrn Selle, der alten Merseburger Husarenzeit angedenkend, und die Torgauer Traditionstruppe feiernd, folgt. Dann findet der Vorführende des Vereins, ehem. 12. Husaren, Herr Wäpeler, herzlich Worte der Begrüßung für die lieben Gäste, nicht verachsend, des unlangst zur großen Armee einberufenen Städtischen Reiterkorps und Gemeindefestbesuch zu gedanken; während die Kanalle, gedämpft das Lied vom „alten Kameraden“, spielt, erhebt sich die Feuerlampe aus Ehren des dahingegangenen alten Husaren von den



empfangsteierlicheiten von der Rathaus.

Plätzen. Namens der Stadt spricht sodann Bürgermeister Daniel: Er hebt hervor, wie Merseburg nie die alte schöne Husarenzeit vergessen wird. Wehrwille sei normenmäßig, und deshalb habe die Stadtratsverwaltung sich entschlossen, die auf den Turm-Straße eigentlich angelegten Reichshugendweckstempel, zu denen Einladungen bereits ergangen waren, auf den 18. September zu verziehen. — Die Worte des Bürgermeisters stellten ein schönes Dankwort zum

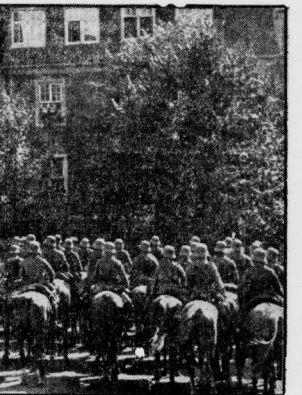
Begehrten dar, und es bleibt nur zu hoffen, daß diese Erkenntnis in den ihm politisch nahebedehenden Kreisen Schule macht.

Ammer wieder gibt die Kanelle Einlagen in die hürschenden altpreußischen Reitermärsche erklingen mit fehrlichen Fanfaren und großem Fanfenschlag. Ganz kurz spricht dann Reitermeister Gallas, ganz Husar, der mehr von Latein wie vom Deutschen hält. Die Eskadron des alten Husarenregiments gemäß Merseburg vor dem Einmarsch erst im Sturm nehmen müssen, nun will sie auch die Herzen der Merseburger im gleichen Tempo bewinngen. Reiter und Bürgermann sollen Freunde werden, Kameraden! Und sie sind wohl schon, wie der unangestalt glänzende Empfang der Truppe durch die Einwohnerhaft bezeugt. Darum ohne viel Worte: Merseburg, hurra — hurra — hurra! Brandend steigt der Ruf ans buntere Reiten auf. Schließlich spricht noch Bürgermeister Daniel: Er gebietet der Tafelche, daß die Schwadron bei ihrem Einzuge in die Stadt die Markstraße kreuzte, die einst Blüchers Reitermeister jagten, der Kaiserkrone bei Leipzig entgegen. Des Blüchers Verfechtungstruppen, die vitanischen Draeger, seien damals mit unter den fehrlichstämpfenden geritten, wie sie auch schon in den Reihen des Vorfinden Korps bei Teurogen den Aufbruch zur Erhebung Preussens vom Joch der Fremdherrschaft geben durften. Während die Schloß bei Leipzig auf emig mit dem Namen Blüchers verknüpft bleibt, so die Schloß bei Tannenberg mit jenem des Feldmarschalls v. Hindenburg, unseres Reichspräsidenten, der heute nie immer zur Einigkeit auf. Die deutschen Schicksaldaten aus der preußisch-deutschen Geschichte aber finden, daß nur Wille zur Macht und zur Wehr die Freiheit des Vaterlandes sichern. Begeistert wurde das vom Major ansprachliche Hurra auf Deutschland aufgenommen, begeistert das Deutschlandliebend annehmlich.

Von Stunde zu Stunde gehobener wird die Stimmung der fehrlichstener, unter denen sich besonders zahlreich auch Offiziere und Wachmeister der Schutzpolizei befinden. Die Männer hier, die im Husarenrock wie im fehrtragenen Ehrenkleid, finden sich reich in aktionensammlender Einigkeit. Manch tiefer Schluß aus dem Glatte half wohl die so rasch geschlossene Freundschaft vertiefen — doch alles in den richtigen Grenzen. Denn für das Turnier am nächsten Tage müssen die fehrlichen schönsten Jungens mit den gelben Streifen im Krakenhügel mit ihren Kräfte hantalisieren. So war es denn wohl der Nacht trennte, in froher Erwartung auf die am Sonntag kommenden großen Festspiele.

Wohl ausgeschloffen erwachten die Torgauer Gäste am Sonntag morgen, und bald belagerten die schönsten Reiter alle Straßen des Stadtzentrums. Überall sah man einzelne Gruppen, Quartierwirte, die „ihrem“ Soldaten die vielen Lebenswürdigkeiten der alten schönen Wäpelfahrt an der Saale zeigten, den Dom und das Schloß, nicht zu vergessen selbstverständlich den ebenfalls angrenzten Raben in seinem fehrlichen Geländes auf dem vorderen Schloßhof. Wegen Mittag strömte dann alles hin zum „Reichsfenster“, dem Merseburger Husarenheim, wo die Kanelle der Torgauer auf dem Straßenvorplatz ein Kommando an den Tag vert anstaltete. Wieder viele, viele Jungere und auch Aufwäuer; denn fehrlichstendlich sollte hier Merseburgs wehrliche Jugend (in allen Lebensaltern) nicht!

So wurde es Mittag und Nachmittag und wohlgeheert vom reichlichen Wäpeln machten sich die Reiter jetzt auf den Start, um vor dort zur Schlußfeier einzutreten, in der der Wehrschloßer Straße zu reiten, wo als größtes Ereignis der beiden Merse-



empfangsteierlicheiten von der Rathaus.

burger Tage nun das Turnier feigen sollte. Auf 14.30 Uhr war der Turnierbeginn festgelegt, aber schon eine volle Stunde vorher war der mit Seilen abgegrenzte große Turnierplatz, inmitten des Kaiserhofes von Reitermännern — hier — fünf Reihen tief — umlagert und immer noch frönte es in ununterbrochenem Zuge von der „Linde“ her der Kamerade zu. Man war großartig genug, jeden der da kam, hereinzulassen und, wenn es ein Wehrschloßer war,







Reichskanzler von Papen begrüßt die Stabhelmsleitung.

Kommunistischer Racheakt.

In der 22. Gemeindefeile in der Professore Straße in Berlin-Moabit wurde der Lehrer B. der vor einigen Tagen einen 12jährigen Schüler wegen eines Diebstahls zur Redenshaft gezogen und ihm, als der Schüler ihm ungehörige Antworten gab, ein paar Ohrfeigen gegeben hatte, von vier Kommunisten im Alter von etwa 18 Jahren auf dem Flur der Schule überfallen und durch Schläge mit Schlagringen und Messerhiebe verletzt. Die Täter flüchteten dann und konnten bisher noch nicht ergriffen werden.

Der Schüler hatte keine Bekanntschaft mit den kommunistischen Verbrechen mitgeteilt, die er seit längerer Zeit kannte. Viele beschloßen nun, an dem Lehrer Rache zu nehmen und gingen nach dem 8. Stockwerk gelegenen Klassenzimmer der Schule. Einer der Einbringer klopfte an die Tür und erklärte dem Lehrer, daß er seinen Bruder, der heute nicht zum Unterricht erscheinen könne, erschießen wolle. Als der Lehrer auf den Flur hinaustrat, fielen die vier Jungen über ihn her. Sie verließen dann fluchtartig die Schule und konnten um die nächste Straßenecke entkommen. Das Lehrerkollegium nahm die Verhaftung auf und konnte bereits die Namen der Kommunisten feststellen.

Am Verlaufe der polizeilichen Ermittlungen wurde ein kommunistischer Redakteur Goh, der an dem Überfall beteiligt gewesen sein soll, festgenommen. Die Verletzten, die der Lehrer davongetragen hat, sind glücklicherweise nicht ernster Natur.

Wechsel im Reichswehrgruppenkommando.



Generalleutnant v. Rundstedt (links), Chef Kommande der 2. Division und Oberbefehlshaber im Westkreis 2 wurde mit dem 1. Oktober zum Oberbefehlshaber der Gruppe 1 ernannt. Sein Nachfolger ist Generalleutnant Freiherr v. Fritsch, Kommandeur der 1. Kavallerie-Division (rechts).

Der bisherige Oberbefehlshaber der Gruppe 1 (Berlin), General der Infanterie Otto Hoffe, scheidet am 30. September aus. General Hoffe war einer der bestechendsten Offiziere des Heeres und genoß wegen seiner Leistungen im Arme und Frieden das größte Ansehen.

Dem Gruppenkommando 1 sind unterstellt: die 1. Division (Königsberg), die 2. Division (Stettin), die 3. Division (Berlin), die 4. Division (Dresden), die 1. Kavallerie-Division (Frankfurt a. O.), die 2. Kavallerie-Division (Breslau).

Sprengstoffexplosion am Lagerfeuer.

Ein Pfadfinder getötet. Eine Gruppe Pfadfinder lagerte am Sonntag im Kiefernwald bei Frankfurt a. M. Nachdem die jungen Leute ein Feuer angezündet hatten, warfen sie Sprengkapseln, die sie vorher in einer Schmelze gefunden hatten, in die Flamme. Dabei kam es zu einer Explosion. Der am Feuer stehende 17 Jahre alte Hans Stiffe aus Frankfurt a. M. wurde durch ein Sprengstück, das ihm in die Brust drang, getötet. Die Polizei ist noch mit der Aufklärung des näheren Umstandes beschäftigt.

Herriots Wunsch: Verhandlungen nur in langsamem Tempo.

Nach dem französischen Ministerrat vom Sonnabend veröffentlichte das folgende Verlautbarung: Aus Anträgen, die man nach dem Ministerrat habe erhalten können, ergebe sich klar, daß der Ministerrat bezüglich der Haltung, die die französische Regierung gegenüber der deutschen Delegation einzunehmen gedenke, völlig einig sei. Schon jetzt könne angekündigt werden, daß das französische Kabinett dieses Dokument mit den Regierungen der Staaten prüfte, die das in Frage kommende Verzeichnis der abkommen unterzeichnet haben und daß bereits andererseits eine gleichartige Demarche bei der Washingtoner Regierung unternommen worden sei oder unternommen werden dürfte. Man wolle jedoch darauf hin, daß diese Verhandlungen nur in langsamem Tempo vor sich gehen können und zwar wegen der Ferien, da sich die meisten Regierungen oder verantwortlichen Minister in diesem Augenblick nicht in den Hauptstädten ihrer Länder aufhalten.

Seit der Unterredung des Reichsaussen- und Reichswirtschaftsministers mit dem französischen Botschafter in Berlin, in der der deutsche Schritt in der Gleichberechtigungsfrage angekündigt wurde, sind nacheinander fünf Tage vergangen. Außerdem ist aber eindeutig festgestellt worden, daß sowohl die Forderung dieses Schrittes als die Eingehlichkeit der deutschen Verhandlungen dem französischen Ministerpräsidenten Levesque über raschen und raschen Weg zu einer eindeutigen Klärung zu bevorzugen ist. Man müßte nach allem also annehmen, daß Frankreich Zeit genug gehabt haben sollte, um Grundriss für seine Stellungnahme zu den deutschen Forderungen zu sein. Dies nun so mehr, als je bekanntlich die deutsche Aktion auch insofern nicht unvollständig erfolgt ist, da sowohl die deutsche Aktion in dem als auch der Reichsminister in Lausanne keinen Zweifel über den Ernst des deutschen Verlangens und über die deutsche Absicht gelassen haben, das Problem bis zu einer völligen Lösung weiterzutreiben.

Anzeichen hat Herriot für auf befinden, in einer Weise auf den deutschen Schritt zu reagieren, die seine Absicht, die Angelegenheit zu verschleppen, mit aller Deutlichkeit beweist. Während die Presse nach wie vor der Frage eine weitgehende Bedeutung beilegt und sie zum Maßstab einer mühen Debe gegen Deutschland nimmt, hilft sich der Quai d'Orsay in einem dignen Schleier des Schweigens und der Geheimnis-

interet, duldet die Pressekombinationen und die Wiederbegehr angeleglicher Bruchstücke und tut selbst alles Menschennögliche, um den deutschen Schritt als eine Aktion darzustellen, die einen Bruch des internationalen Verkehrs herbeiführen würde. Wegen dieser französischen Maßnahmen muß von deutscher Seite mit aller Entschiedenheit Stellung genommen werden. Es geht nicht an, daß die Weltöffentlichkeit über den Fortgang der Aktion, über den angeblichen Inhalt des deutschen Schriftstücks und über das, was Deutschland tun oder nicht tun will, nur aus französischen Quellen geklopft wird. Der Widerhall, den der deutsche Schritt in dem großen Teil der Welt gefunden hat, ist unschätzbare Hilfe. Nicht nur Italien, Rußland und die überwiegende Mehrheit der neutralen Länder erkennen die unbestreitbare Berechtigung der deutschen Forderungen an, auch die angebliche Öffentlichkeit setzt sich trotz der Zurückhaltung der Regierungen mehr und mehr auf die deutsche Seite.

Dem britischen Vertreter der „Manchester Guardian“ zufolge hat die französische Regierung nicht die Absicht, die deutsche Forderung einfach abzulehnen. Sie wollte sich zunächst zuerst die Unterstützung von möglichst vielen ausländischen Regierungen und in erster Linie der englischen Regierung sichern.

Reichstag erst Mitte September.

Wirtschaftsverordnung am Dienstag. Die letzten reaktionellen Arbeiten an der Wirtschaftsverordnung sind beendet. Das Reichskabinett hat das umfangreiche Programm Sonnabend nachmittags verabschiedet. Die Verordnungsentwürfe sind noch am gleichen Abend durch einen Kurier nach Weimar geschickt worden. Der Reichspräsident hat sie am Sonntag unterzeichnet. Montag nachmittag wird die große Verordnung der Presse übergeben. In den Zeitungen soll sie Dienstag früh veröffentlicht werden.

Der Reichstag wird frühestens, wenn er wieder zusammentritt, vorfinden. Vorkünftig ist der Zeitpunkt der Reichstagsversammlung noch nicht bestimmt. Ansehend wird Präsident Göring den Empfang des Reichspräsidenten bei Hindenburg abwarten. Das bezieht sich auf die folgende Meldung aus München:

Nach einer Meldung des „Börslichen Beobachters“ rechnet man in politischen Kreisen auf eine Verschiebung des Reichstagszusammentritts auf ungefähr den 12. oder

13. September, da der Reichspräsident erst am 8. oder 9. d. M. nach Berlin zurückkehrt und dann erst das Reichstagspräsidium zur Aussprache über die innerpolitische Lage empfangen wird.

100 Deutsche aus Ostberchlesien verdrängt.

Unter den ersten neu verdrängten Deutschen aus Ostberchlesien, die in Weußen eingetroffen sind, befinden sich 48 Erwachsene und 52 Kinder. Die Füllstände machen einen erbarmungswürdigen Eindruck. Infolge der Leiden, die sie, nach eingetretener Arbeitslosigkeit nur mit geringen Unterhaltungen versehen, erdulden mußten, befindet sich eine ganze Reihe Kranker unter ihnen. In den nächsten Tagen werden noch mindestens 70 Familien erwartet.

Bei den in Weußen eingetroffenen deutschen Rückwanderern aus Ostberchlesien handelt es sich, wie die Telegramm-Agentur erfährt, in der Hauptsache um Höfchenangehörige, die vor einiger Zeit entlassen wurden, da sie für Deutschland optiert hatten. Da die Betroffenen als deutsche Staatsangehörige keinerlei Unterstützung erhalten, haben sie keine andere Möglichkeit, als nach Deutschland abzuwandern und die Hilfe der deutschen Behörden in Anspruch zu nehmen.

v. Gronau in Tokio.

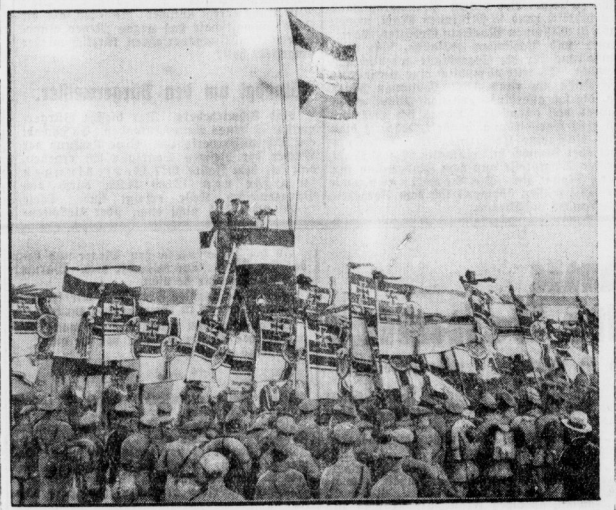
Der deutsche Flieger v. Gronau ist am Sonntag 11 Uhr mitteleuropäischer Zeit im Flughafen von Tokio gelangt.

Am Sonntag Morgen hatte sich eine sehr große Menge von Japanern eingefunden, um das Eintreffen Gronaus zu erwarten. Der Kaiser hatte einen Vertreter entsandt. Auch zahlreiche Vertreter der japanischen Armee und Marine waren erschienen. Der Bürgermeister von Tokio und mehrere Vertreter der Behörden hatten an Gronau Ansprachen in der sie die Verdienste des deutschen Fliegers und seine Leistungen auf dem Weistage würdigten.

Gronau beschloß, eine Woche in Tokio zu bleiben um sich von den Anstrengungen des Fluges zu erholen und gleichzeitig die technischen Errungenschaften der japanischen Fliegerei kennenzulernen. Für den Aufenthalt Gronaus in Tokio wird von japanischer Seite in großartigster Weise gesorgt werden.

Advertisement for the 5th Class 39th Reichstag Lottery (265. Preuß. Staats-Lotterie). Includes details about ticket prices and prizes.

13. Reichsfrontsoldatentag.



Der Befehlsmann auf dem Flugplatzgelände.

Schweres Einflurzunghid infolge Hochwassers.

Am amerikanischen Staat Texas hat sich am Sonntag infolge des Hochwassers das Rio Grande ein schweres Einflurzunghid ereignet, das zahlreiche Todesopfer forderte.

In Mexiko stürzte die Eisenbrücke über den Rio Grande, deren Pfeiler von Hochwasser untergraben waren, plötzlich ein und riß zahlreiche Amerikaner und Mexikaner, die von der Brücke aus das Hochwasser beobachteten, mit in die reißenden Ruten. Man rechnet damit, daß wenigstens zwanzig Personen den Tod gefunden haben. Bisher konnten nur drei Leichen geborgen werden. Das Unglück ereignete sich vor Tausenden von Zuschauern.

Die Farmer im Rio Grande-Tal haben mit dem Vieh und ihren Viehhälften höher gelegene Gebiete aufgesucht. Die Viehhalter im Westen berufen. Wälder und Böser Arzns haben im Hochwassergebiet Hoffnungen eingerichtet.

In Naga wurde an Bord der deutschen Zugschiff „Ribe“ eine umfangreiche Sendung kommunistischer Propagandaliteratur von den letzten jänkischen Behörden gefunden. Bei dem Führer der Last wurden kommunistische Ausweise gefunden. Die verbundene Literatur war als Kapsel- und Birnenförmige gestaltet. Man ist auf der Spur einer kommunistischen Geheimorganisation der Exzentre, die den Decknamen „Wirtshaus“ trägt.

Table with lottery results for the 5th Class 39th Reichstag Lottery. Columns include prize amounts and winning numbers.











Werkstatte niedergebrannt

Gefährlich. In der Nacht vom Sonntag zum Montag brach hier gegen 1/2 Uhr in der Küche des Gefährlichen (Kantine der Grube Cecilie) ein Feuer aus. Da die Gebäude aus Holz erbaut waren, fand das Feuer rasche Nahrung.

Die Feuerwehren der Grube Cecilie in Lübbendorf und der Gemeinden Gefährlich und Nümmern waren schnell zur Stelle, sie konnten aber wegen Wassermangel wenig ausrichten.

Aus diesem Grunde griff das Feuer auch auf das im Jahre 1924 erbaute Wohnhaus des Kantienmeisters über. Der Dachstuhl und das Übergangsgeschoss wurden ein Raub der Flammen. Erst als die Werkfeuerwehr der Gemeindefabrik unter Leitung ihres Vorgesetzten Brandmeisters Dipl.-Ing. K. O. L. e r b a herbeigerufen war, konnte mittels großer Motorspritzen aus weitem Entfernungsgeringen Wasser herangeschafft werden.

Am 5 Uhr früh war der Brand soweit gelöscht, daß die ausströmenden Dämpfe wieder abreißen konnten.

Der Brandschaden ist erheblich. Küche, Kantine, Arbeitsräume und Übergangsbrennen lie auf die Grundmauern nieder. Möbel und Vieh wurden rechtzeitig in Sicherheit gebracht, da der bisherige Wächter seine Sachen bereits eingepackt hatte und heute ausreisen wollte. Da Wollen und Bretter noch teilweise auffammen, sind noch Brandwunden ausgefüllt. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

Deutschnationale Aufklärungsarbeit.

Neumarck. Am Freitagabend fand im Gasthof „Zur deutschen Eiche“ eine Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei statt, in deren Mittelpunkt ein Vortrag von Studentin Dr. Hermann-Mühlens stand. Der Redner schilderte die politische Lage im Rahmen der Entwicklung während der letzten Jahre. Im Laufe des Abends wurden außerdem noch drei Wahlkreise mit aufnahmeharmer Unterweisung deutschen Heimat geseht.

Statistik des Erwerbslosenstands.

Neumarck. In der Woche vom 20. August bis 3. September wurden insgesamt 166 Volkswirtschaftspflüger, die gleiche Zahl wie in der Vorwoche, unterstellt. Diese Ziffer setzt sich zusammen aus 57 verheirateten, 88 ledigen und 22 sonstigen Unterhaltungsmitgliedern.

Huberstufung des Reitervereins.

Mülsen. Am Sonntag um 9 Uhr vormittags hielt der Reiterverein „Graf Dörschel“ auf dem Reitplatz bei Müllsen seine diesjährig Huberstufung ab. Die Jagd ging über die Wälder von Gersdorf, Zumbühl und Müllsen im ersten Anlauf, während der zweite vom Waldhof die Startfelder Straße entlang über die Großhörsinger Straße bis zum Schmalzer, an der Obermühle über Hofgarten und Meudener Straße zum Dorf führte. Der Meistlauf erfolgte an der Feldschnecke der Müllsenangelegenheit.

Eingemeindung in Vorbereitung.

Kruppas Steuerzuschläge sollen den Mühlern angegliedert werden.

Mülsen. Zu der am Freitag stattgefundenen Sitzung der Stadtvorordnetenversammlung fand als Punkt 1 auf der Tagesordnung die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Jahresrechnung 1930/31 der Stadtvorordnetenversammlung. Die vorläufige Rechnung für das Rechnungsjahr 1930 schließt ab im Gesamtbetrag mit 737.800,83 Mk. im Ausgang mit 749.742,20 Mk. so daß ein Minus von 11.941,37 Mk. verbleibt, das jedoch vermindert, wenn man berücksichtigt, daß am Jahresabschluss Reize im Höhe von 21.856,44 Mk. vorhanden waren. Im Hinblick „Finanzverwaltung“ erhobte sich die vorläufige Ausgabe dadurch, daß im Etat 1930 ein damals voranschätzlicher Kreditbetrag aus dem Jahre 1929 mit 25.000 Mk. aufgenommen war, der sich dann jedoch tatsächlich auf 42.750 Mk. belief. Nach Verlesung der Vorlage ergab sich eine kurze Aussprache aus der heraus kam der Magistratsvorlesung mit 9 gegen 6 Stimmen zustimmt und Entlastung erteilt.

Der Zeitpunkt der Märkte in der Stadt Mülsen lag für den Geschäftsvorkehr an. Deshalb hatte der Gewerbeverein beim Magistrat beantragt, daß die Termine der Märkte anderweitig festgelegt werden. Für die Verlegung der Märkte ist der Oberbürgermeister zuständig, der hierzu jedoch die Beschlüsse der städtischen Körperschaften verlangt. Die Jahrmärkte in der Stadt Mülsen sollen nunmehr wie folgt festgelegt werden: 1. Frühjahrsmarkt: am 1. Sonntag und Montag im März, 2. Sommermarkt: am Sonntag und Montag vor Himmelfahrt und der Herbstmarkt am 1. Sonntag und Montag im Oktober. Die Stadtvorordnetenversammlung stimmte dieser Vorlage einstimmig zu.

Der 3. Punkt betraf Beschlußfassung über die Eingemeindung der G e f ä h r l i c h u. a. (Beschlüsse der städtischen Körperschaften

Trebnik' Dorffirchlein im neuen Gewande.

Kann jemand macht sich eine Vorstellung, wie reizvoll nicht nur das Äußere, sondern auch das Innere des alten lieben Dorffirchleins unserer Heimat ist über doch sein kann. Sind sie ja oft einzelne Reigen jahrausjahrein länger Geachtete benutzter Kultur und Kunst. Stellt die Heimatgeschichte treiben, und kommt da vorüber an einem solchen Kirchlein, so veräume nicht, einzutreten zu stiller Andacht. Es wird dich meist nicht geneuen!

Am 1. August 1931 gab Bischof Werner, dessen Carlomag Jungel auf der Altenburg gefunden wurde, dem neugegründeten Peterfirchlein unter anderen Gütern auch das „Dorf-Trebnik“ - auch Trebnik - als Wehlag.



War damals schon ein Kirchlein vorhanden? Ausgeschlossen ist es nicht, auch nicht, daß etwaige Grundmauern an Teilen schon der heutigen Dorffirchlein auf diese Zeit zurückzuführen. Als Rechtsnachfolger des Bischofs wurde der weltliche Staat Patron des Kirchleins, zumal bis zum 16. Jahrhundert dort ein bischöfliches Vorwerk lag. Alle Altartafeln von 1710 weisen auf dieses Land an der Stelle aus. Nicht ausgeschlossen, daß sich deshalb schon sehr früh der Bischof entschloß, einer vielleicht noch heidnischen uralten Kultstätte durch Erbauung einer christlichen Kapelle die Bedeutung zu nehmen.

Der Umbau des Turms mit seinem Kreuzgewölbe kann noch aus romantischer Zeit stammen. Der übrige Teil der Kirche ist in gotischer Zeit um und ausgebaut, hat etwa in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die untere Empore, in der ersten des 16. Jahrhunderts die Hauptglocke und eine teilweise Ausmalung erfahren. Am 17. Jahrhundert kam die obere Empore hinzu mit den noch vorhandenen Bildern der vier

Evangelisten und einer Marienbesuchung unter der festen gelblichen Leinwand dazu. Weitere stammt in den beiden Seitenfeldern nachweislich vom „Reintre“ Dehmann aus Trebnik, der 1752 die Kirche male in strenger Anlehnung an das wundervolle Schöninger, das der fürstliche Patron in Dresden durch den Baumeister S. S. Wagner, herstellen ließ. Durch denselben Meister, der das phantastische Gebirg des Kanlers „Zur“ am ersten Gebirgsbühnen an der Nordseite im Dom zu Merseburg fertigte, herstellen ließ. Dieser Wagner macht seinen Kollegen den Hohenhain den Schöpfer der Merseburger „Barockbauten“ gar starke Konkurrenz. Neben-

falls gehört die Altarfenesterei in Trebnik zum Besten der Fotoaltare in unterer engere Heimat! Ein höchst interessantes Stück ist vorhanden und noch eine schöne alte eisenbeschlagene Tür, dessen Schloß leider nicht mehr erhalten, früher schon durch ein neues ersetzt wurde. Beim Umbau der alten Farbe zeigten sich jetzt einige Köpfe, auf ziemlich altem Holz gemalt. Man hat sie nicht wieder übersehen und die launigen Figuren darunter gezeichnet. Drei Heilige aus alten Stunden (1500 / 1932) haben sich hier eingefunden. Die Zahlen bezogen den langen Schloß, der ihnen bis in diesen Sommer hinein, ähnlich wie einst den heiligen Lebenshäften, die Augen verlor. Jeder hat zwei solches Figuren - eine Maria auf der Wundschiff und eine Margarete, die 1883 noch vorhanden waren - offenbar in unbefugte Hände geraten und nicht mehr aufzufinden.

Dem Bauamt des staatlichen Patronen in Merseburg, das die Arbeiten, an denen ausschließlich Merseburger Firmen beteiligt waren, leitete, fanden nur sehr bescheidene Mittel zur Verfügung. Die Ausbesserung im Inneren wie die des Turmes, der im übrigen noch durchaus handfest ist, und die Reubefestigung der Glocke, auch einige dringende Wünsche bezüglich der Orgel mußten zurückgestellt werden, da das Konfirmandat auch nur die halbe Beihilfe aufzuweisen konnte. Dennoch war es das Streben den in seinem Umbau erneuerten Turm in einem würdigen Rahmen zur Wirkung zu bringen. Wie weit das gelungen ist, davon mag sich, wenn es interessiert, leicht an einen Spaziergang durch das Anstaltenwäldchen überzeugen. Die Abbildungen verjagen ein Begriff vom Erfolg der Reubefestigung zu geben.

Dant sei auch dem Fleiß und Opfergeist der Frauen von Trebnik gesagt, die die Altarbesichtigung aus eigenen Mitteln selbst herstellten. So erst wird es ein Volkswirtschaft, dessen Weisheit am gestrigen Sonntag nachmittags durch einen feierlichen Gottesdienst vorgenommen wurde. Cc.

Winder sterben an Skatalsieber.

Wurgelbenu. Starb vom Unglück wird der hiesige Landwirt Albert L e m m verfolgt. Im vorigen Jahre biß er fünf Winder durch Auftreten eines bösartigen Skatalsiebers ein. Aus dieser Lage hat er wieder eine wertvolle Anzahl der gleichen Krankheit zum Opfer.

Herbstliche Blüß.

Wurgelbenu. Seit einigen Tagen kann der Park bei Trebnik schon den Herbstlichen auf den nahen Wiesen beobachten.

Wurgelbenu. Das diesjährige Erntedankfest wird am Sonntag, dem 11. September gefeiert werden.

Luft ist das Zigeunerleben.

Waldenborf. Am Sonnabendvormittag durchzogen Zigeuner unsere Ort, die hart setzten. Ein schwärzlicher Zigeunermädchen, gefolgt von Zigeunermännern, die sie natürlich für ihren „eigenen“ Bedarf braucht.

9. Fahnenband-Schießen der Schützenvereinigung von Merseburg und Umgebung.

Neumarck. Das 9. Fahnenband-Schießen der Schützenvereinigung von Merseburg und Umgebung, die 17 Schützengilden und Schützenvereine umfaßt, wurde am gestrigen Sonntag auf den Schießständen der heiligen Schützengilde ausgerichtet. Am waren 15 Bese eine zum Kampf angereizt und hatten eine Kampfmannschaft von drei Schützen gestellt. Es wurden 5 Schuß „aufgelegt“ und 5 Schuß „Freiband“ geschossen, bei Wertung Gesamtrangschuß jeder Mannschaft. Die beste Mannschaft ging die aus den Rängen der Schützengilde Schöninger mit 449 Ringen auf. Der Rangfolge hervor und errang damit das von der Vereinigung gestiftete Fahnenband. Die zweitbeste Mannschaft war „Hilberns“-Mannschaft mit 438 Ringen, die dritte beste Mannschaft mit 408 Ringen und die viertbeste Neumarck mit 393 Ringen; diese drei Gilden erhielten je ein Ehren Diplom. Die von der heiligen Gilde gestiftete Preisgilde, die 48 Treffer aufzuweisen hatte, wurde vom Kamerad S e d a n a u n e n Mannschaft mit einer glatten 20 erschossen. Die besten Schützen des Tages waren im übrigen 1. Kamerad T h i e m e Schützengilde Müllsen mit 158 Ringen, 2. Kamerad B e r n e r Schöninger mit 157 Ringen und 3. Kamerad S e i f e r t e n. „Hubertus“-Mannschaft mit 154 Ringen. Besondere Dank gebührt der Schützengilde Neumarck, die als ländliche Gilde doch die Vorbereitung und Ausrichtung des Schießens unter ihrem bewährten Führer dem Kameraden K o n a u g e r auf sich genommen hatte und sie in jeder Beziehung vorbildlich zur Durchführung brachte.

Feierstunde der Pojanenmission.

Mülsen. Das Pojanenamt der Leipziger Pojanenmission bot am letzten Freitag in der St. Jakob-Kirche eine Feierstunde, die unter der Leitung Hans Wösch auf, nach an, zu denken fand, die fast genau geschlossen. Die Feier wurde durch ein Lied mit zwei Psalmen von Bach sowie verbindende Worte des Leiters fügen sich dem rechnerischen Grundten der Feierstunde ein.

„Es kann der Frömmigkeit nicht...“

Mülsen. „Wer den Schaben nicht...“ (so heißt sich die jährliche Schabentage und Zuhörer, die sich vor dem Grundstück des Arztes Dr. M. eingefunden hatten, um Zeugen der Schlägerei zu sein, in die der Hausbesitzer mit seinen Mitbewohnern gekommen war.

Verammlung des Gesangsvereins.

St. Micheln-St. Ulrich. Die kürzlich stattgefundenen Verammlung des hiesigen Gesangsvereins besaß die in längerer Ausübung mit der Frage der Zusammenlegung der Gesänge der Monats- und jährlichen Beiträge die wegen der späteren Wirtschaftslage einer Herabsetzung unterzogen wurden. Da das Geschäftsjahr gut abläuft, beschloß man, demnach die im Vergleichen zu verhalten. Mit der Durchsicht der nächstfolgenden Fragen wurde die Verammlung vom Vorsitzenden Albert K o r e t z geschlossen.

Sitzung der Stadtväter.

Mülsen. Gestern Abend fand eine öffentliche Sitzung der Stadtväterversammlung statt, an die sich gegen 9 Uhr eine nichtöffentliche Sitzung angeschlossen. Wegen Kammerangelegenheiten wird am Montag ausführlich darüber berichtet.

Sparen, sparen, sparen!

Mülsen. In der Schulvorstandsversammlung wurde der Haushaltsvoranschlag in einigen Positionen berichtigt worden. Durch die Ermäßigung des Postens „Lehrer- und Zerstörer“ von 150 auf 100 Mark konnten die Kosten für Schulbücher auf 1188 Mark und die für Lehrkräfte auf 622,10 Mark herabgesetzt werden. Da bei der Neuverpackung des Schulbuchs nur die Hälfte der Einnahmen aus der vorigen Packperiode erzielt wurden, soll eine Neuanschaffung stattfinden. Als Mindestbetrag wurde der Betrag von 15 Mark für den halben Morgen festgesetzt.

Der 2245. Kurgast!

Bad Dürrenberg. Die neunte amtliche Kurliste (Nr. 17) der Badeverwaltung weist bis 1. September 2245 Gäste auf. In Einzelbädern badeten 770 Personen, in Gesellschaftsbädern 4300 Kinder.

Nach Wohnungswort.

Wohnungsüberfluß? Bad Dürrenberg. In der Siedlung sind von Mitteldeutschen Wohnungs-Gesellschaft m. B. S. Magdeburg 20 Wohnungen für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene errichtet worden. Demnach sollen abgabefähig sein. In Frage kommende Interessenten, die sie mieten wollen, können sich innerhalb der nächsten Tage deswegen schriftlich an den Bezirksfürsorgeverband Landkreis Merseburg (Landratsamt) wenden.

Nach ein Besitz-Gast!

Fotowitz. Der diesjährige Haushaltsplan der Gemeinde konnte nicht ausreichen werden. Er weist eine Einnahme von 47.500 Mk. und gegenüber eine Ausgabe von 64.800 Mk. auf. 30 Prozent Grundbesitzbesitzer, 40 Prozent Gemeindefürer und 30 Prozent Bürgervereine sollen deswegen künftig erhoben werden. Die Wähler sollen betragen 5000 Mk., die Schulden 3000 Mk. und die Schulden 3146 Mk.





Feierstunden beim MZV.

Angenehmes Wetter zur Landmaschinen-... Wohlgeungene Weide des neuen MZV-Boothauses.

Schon am Sonnabend abend fünftenden Kampfnachmittag... Ereignis in Merseburg an Erwartungsvoll hatte eine unangenehme Menschenmenge...

Hierauf wurden die Boote zu Wasser gelassen und mit einer Ausfahrt zum allgemeinen Meißnerfahren begann ein umfangreiches Programm...

Zimmermann (MGE.) repräsentativ! Die Mannschaft gegen Indien am 9. September in Leipzig wird nachfolgend...

Nach einem „Rüschchen“ interessierte besonders das „Wellenreiten“, bei dem ansehnliche Leistungen gezeigt wurden.

Kartennen in Halle:

Länderkampf der Dauerfahrer Deutschland - Holland 7:4. - Sawall gewinnt beide Dancereuenen. - Horn Dritter im „Großen Preis der Stadt Halle“.

Die hallische Radrennbahn hat gestern unbestritten einen großen Tag. Nicht jeder war vorher so sicher überzeugt, daß es so kommen würde...

Die deutsche Nationalmannschaft, die im „Großen Preis der Stadt Halle“ über 1000 Meter im Zeitfahren erfuhr seine wesentlichen Anhebungen in ihrer Zusammenfassung...

In einem für alle D.M. Amateure offenen Rennen um unbestimmte Distanz, das an Stelle des Zeitfahrens ausgetragen wurde...

Stad und Caracola Alpenmeister.

Als letzte Prüfung zu der in diesem Jahre gehaltenen Internationalen Alpenmeisterschaft für Sport- und Rennwagen gelangte am Sonntag das Auto-Rennen...

Das Ergebnis des bei der Frühjahrsregatta verlorene Senior-Renners vom Hallischen Ruderverein...

Haner-Bühlberg liegt in Frankfurt a. M.

Das Ergebnis des bei der Frühjahrsregatta verlorene Senior-Renners vom Hallischen Ruderverein...

Sawall in Front.

Länderkampf der Dauerfahrer Deutschland - Holland 7:4. - Sawall gewinnt beide Dancereuenen. - Horn Dritter im „Großen Preis der Stadt Halle“.

Holland gingen für Deutschland Sawall (Grölmern) und Schindler (Waldheim), für Holland Schödelmeier (Waldheim) (Grölmern) an den Start...

Das Rennen über 60 Kilometer war im „Großen Preis der Stadt Halle“ verlegt die vier Fahrer...

Als erziehender hinzu, daß ich etwas wiederbehalten soll, das ich gar nicht meine. Ich will geistliche Dokumente, von deren Inhalt ich nicht die geringste Ahnung habe...

Am Start zum „Großen Preis“ teilte die Reihenfolge: Schödelmeier - Horn - Sawall - Schindler - Enock. Sawall fuhr zunächst stets gleichmäßig...

Die beiden „Großen Preise“, zwei sehr schöne Silberne Ehrenpreise, übergab Herr Stadtrat Borgers im Namen des Magistrats mit herzlich Worten den Siegern.

Deutscher Sieg in Rom.

Richter-Karl Wettemeyer, Stadt-Schulrat Dritter.

Der vorletzte Abend der Weltmeisterschaften in Rom brachte die Entscheidung in der Weltmeisterkategorie der Amateure...

Meine Frau in Dresden. Mit 21jähriger Verlobung wurden die Dresdner Hochzeitsfeierlichkeiten am Sonnabend bei guter Witterung abgehalten...

„Rund um Chemnitz“.

Das über 210 Kilometer führende Bundesrennen „Rund um Chemnitz“ am Großen Wandereisenbahnstrecke...

ROMAN VON OITO SCHWERIN SPIONE IM BALKAN SCHLEICHWEGE DER GEHEIMDIPLOMATIE

(28. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Im Besitz des Oetels trat ihnen - der Mittmeister Draha-Drahdan entgegen. Er war eine Mittmeister zuvor mit dem Schmied...

als erziehender hinzu, daß ich etwas wiederbehalten soll, das ich gar nicht meine. Ich will geistliche Dokumente, von deren Inhalt ich nicht die geringste Ahnung habe...

„Und was erhalte ich, wenn ich die Papiere nicht wieder bekommen kann? Diese Möglichkeit ist bei einem Mann wie Doktor Zug überflüssig...“

Nach Gottes Rat und Willen verschied heute früh in Balve in Westf. an den Folgen eines Unfalles auf einer Geschäftsreise mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater,

der Fabrikdirektor der Th. Groke A.-G.

# Fr. Chr. Richard Weber

im 68. Lebensjahre.

Im tiefsten Weh

Clara Weber geb. Krüger  
Regierungsrat Erich Harde und Frau Ilse  
geb. Weber, Stralsund  
Pfarrer Gerhard Jantusch und Frau Käthe  
geb. Weber, Bethlehem (Palästina)  
und 6 Enkelkinder.

Merseburg, den 5. September 1932.

Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag in Hermeskeil Bez. Trier

An den Folgen eines Unfalles auf einer Geschäftsreise verschied heute früh in Balve in Westfalen der Vorstand unserer Aktiengesellschaft

Herr Fabrikdirektor

# Richard Weber

Seit Gründung unserer Gesellschaft stand er an der Spitze unseres Unternehmens, um dessen Entwicklung er sich große Verdienste erworben hat. Seine nie ruhende Arbeitskraft, sein Pfllichter und seine reichen Erfahrungen hat er in selbstloser Weise der Firma gewidmet. Seinen Mitarbeitern gegenüber war er stets ein gerechter Vorgesetzter und verständnisvoller Berater.

Wir werden ihm über das Grab hinaus ein ehren- des Andenken bewahren.

Die Beamten und Arbeiter der Maschinenfabrik  
Th. Groke Aktiengesellschaft.

Merseburg, den 5. September 1932.

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgange unseres lieben, unvergesslichen Vaters, spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen unseren herzlichen Dank aus.

# Martha Wilfroth

geb. Gärtner

Meuschau, 5. Sept. 1932

## Beerdigungsanstalt

# „Pietät“

Richard Dietrich  
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531

Erd- u. Feuerbestattung  
Auskunft wird kostenlos erteilt

Leichenautos · Sarglager  
Geschäftstempel, deutsch, Herolds

# Trauer-Drucksachen



erhalten Sie sofort im  
Merseburger Tageblatt

## Auswärtige Theater

**Kiechl. Nachricht.**  
Don. Gestalt:  
Fritz Lbo, Sohn d. Heilenhauermeisters  
Fritz Schmidt. Ver-  
erbt: Frau Selma  
Grenl geb. Schulz.  
D. Privatmann Ernst  
Wiegand.  
Stabt. Gestalt:  
Der Arbeit. D. Kiege  
mit Frau L. geb.  
Fimmersch. D. Schulz.  
erbt: Der Rentier  
Fuchs. Der Förder  
Reuther.

**Altburg. Ge-**  
stalt: Hans. S. d.  
Buchhändlers Krampe  
Beate, 2. Diplom-  
Ingenieurin Wenzel.  
Waller, S. d. Arb.  
Stube. Ortrud, 2.  
Landespraktikant.  
d. Buchhändlers  
Krampe. Der  
Mediziner Kurt  
Schümichen m. Frau  
Marie geb. Hebrich.  
Der Kaufm. Helmut  
Dietler m. Frau Elie  
geb. Berger. Beerd.  
D. Motormagenführer  
Otto Laabs.

**Neumarkt. Be-**  
erbt: Frau Emilie  
Budenberg geb.  
Schumann d. Schulz-  
macher Wilh. Jung.  
Donstag, 16 Uhr.  
Monatsveriamml.  
der Frauenhilfe im  
Barchauke.

**Zodesfälle**  
Merseburg  
Arthur Hoffmann,  
Hochschlichtermitr.,  
67 Jahre, Beerd.  
6. Sept., 16 Uhr.

**Kleine Anzeigen**  
find  
Erfolgsbringer  
Morgen Dienstag  
Schlachtfest  
P. Wehhardt,  
Friedrichstraße 2.

**5000 RM.**  
als 1. Hypothek aus  
Birohand auf gu-  
terl. Grundstück gel.  
Wert 34.900 RM.  
Gefl. Angebote erb.  
unter C 2917 an die  
Exp. d. Bl.

**Morgen Dienstag**  
Schlachtfest  
P. Wehhardt,  
Friedrichstraße 2.

**Morgen Dienstag**  
Schlachtfest  
P. Wehhardt,  
Friedrichstraße 2.

## Spielhaus „Sonne“

Ab Dienstag, Anfang 5.45 und 8.15 Uhr  
Der neueste Film des Meisterregisseurs  
Erich Engel

# Die 5 von der Jazzband

Eine ganz entzückende Geschichte aus  
dem Artistenleben mit  
Jenny Jugo, Theo Shall, Rolf v. Goth  
Heute Montag, zum letzten Male!  
Emil Jennings und Anna Siron in  
Stürme der Leidenschaft

## Tanzschule Hoffmann

normalis C. Ebeling, Schmale Str. 19  
Zurückgekehrt v. der Hoch-  
und Fachschule der G.D.F.,  
Saison 1932/33, beginnt ein  
neuer Anfängerkursus  
am Mittwoch, d. 7. Sept., im  
Strandbühnen. — Der Lehr-  
plan umf. d. Neudurchführungen  
Scharles und Sav-Exot.  
Damen 20 Uhr, Herren 21 Uhr  
Zeit. Ammel, Schmale Str. 19  
ab. nur Bestimt. Unkostenlos!  
Tanzunterricht, Steptanz,  
Einzelunterricht jederzeit.



## Morgen Dienstag Schlachtfest

Burkhardt, Bor d. Klautentor 5

ca. 50 Stk. lagernd,  
von Mk. 29.50 an  
Möbel-Spartium  
Delgrube 1.

**Kleine Anzeigen**  
immer erfolgreich

# SCHULKLEIDER FÜR DEN HERBST

Die ersten kühlen Herbsttage fordern eine Durchsicht der Kindergarderobe. Vieles ist auszu-  
bessern, manches neu anzuschaffen. Umarbeitungen  
sind bei Kinderkleidern meist nicht lohnend, denn  
die Kleinen wachsen die Anzüge zu schnell aus, und  
außerdem ist ein neues Kleidchen nicht viel teurer  
als ein umgebobenes. Die Stoffe sind ja so preis-  
wert, besonders die leichteren für Mädchenkleider gut  
geeigneten Krepps, Flanells und baumwollenen  
Wollstoffe. Woll-Flanell ist in guter Qualität sehr  
praktisch, weil er ebenso leicht waschbar ist wie Baum-  
wollstoff. Aber auch Wollmuffeln ist für kleine Bläu-  
schen geeignet und heute sehr billig. Ebenso Kunst-  
seide, die sehr dankbar im Tragen ist. Hauptsache ist  
immer ein leichtes, möglichst poröses Gewebe. Des-  
halb sind gerippte Cheviots, für wärmere Kleider  
gewöhnlich sehr dauerhaft, etwas in den Hintergrund  
getreten. Auch der dunkelblaue Cheviotanzug für  
Knaben hat viel von seiner Beliebtheit eingebüßt.  
An seine Stelle tritt der Saffor-Anzug aus maß-  
barem Wollflanell in Grau oder Beigebraun, und



Wollkleidchen in zweifelhäufiger  
Form mit aufgesetzten Taschen  
und kniffligen Knöpfen.  
Mitteln - Schnitt KM 3959

Kollentkleidchen aus dünnem  
Wollstoff oder Kunstseide mit  
leichter Einfalt.  
Mitteln - Schnitt KM 3930

Netter gerader Mädchenmantel  
aus farbigem Wollstoff mit drei-  
fach gefalteter Hand.  
Mitteln - Schnitt KM 3952



Gelegte Wollmuffeln über  
Kantelbündeln mit Rotants  
aus Krepps und des Karmel.  
Mitteln - Schnitt KM 3920

Zuggerdrehen aus Wollflanell  
über Rollkragen mit einfacher  
Kantelbündeln zu tragen.  
Mitteln - Schnitt KM 3943

gehörere Knaben tragen die praktischen sportlichen  
Alltagsanzüge aus genoppten Tweeds mit Pump-  
hosen und Westenjackett, das den Vorteil eines ein-  
fachen Schnittes hat. Man erspart die schwierigeren  
Arbeit des Kragens und der Knifflage. Sattelband  
oder imprägniertes Gabardine kann dazu verwendet  
werden.  
Immer noch ist die Basenmütze die praktische  
und netteste Kopfbedeckung für Knaben. Nur zu  
den sportlichen Anzügen sieht auch eine passende  
Schulmütze gut aus. Neutrale Farben, Grau, Beige,  
Bräunlich, sind für Sportanzüge stets das Gegebene.

Bei den Mädchenkleidern sind eine Menge  
Formen aus der Damenmode entlehnt. So die  
zweifelhäufig geknöpften Kleidchen und Mäntel, die  
Trägerdrehchen, ursprünglich von der Kindermode  
kommend, und die einfachen Blüschen in Hemd-  
und Puffärmelform. Beliebte sind aufs neue Schotten-  
röckchen mit einfarbigen Klusen und ganze Schotten-  
kleider. Kleine Hüte-Strägelchen wechseln mit  
Sedenswipsaufschlägen. Immer wieder sei auf Samt  
als Material hingewiesen, auf glatten und gerippten  
Samt; da er in der Damenmode eine große Rolle  
spielt, kommt er sicherlich auch wieder in der



Sportlicher Knaben-  
anzug aus genop-  
ptem Tweed mit  
Kantelbündeln und  
Westenjackett.  
Mitteln - Schnitt  
KM 1160

Storliker Balletot  
in Kragform mit  
Eingeklinkerten  
Taschen. — Mitteln-  
Schnitt KM 1165

Alleinverkauf nur bei

# Otto Dobkowitz

Merseburg

Leuna

Das seit Jahrzehnten bewährte Großaufhaus für Qualitätswaren zu niedrigsten Preisen